

Gressel, Johann Georg: Sie ist zu strenge (1716)

- 1 Celindo stirb! dein Leben will es haben
2 Jhr Zorn hat dich Elender schon begraben.
3 Ach Leben fleuch/ ich mag nicht lebhafft seyn/
4 Mein Leben scharrt mich in das Grab hinein.
5 Jhr Geister flieht/ verlaßt die Jammer-Hütten/
6 Jhr hofft umsonst/ sie läst sich nicht erbitten.
- 7 Auf süßer Tod/ ich warte mit Verlangen/
8 Ich will dich gern zu meiner Ruh umfangen
9 Ich liebe dich und küsse deinen Pfeil
10 Du bist mein Trost und allerletztes Heyl.
11 Ach sterbet doch ihr halb erstorbnen Sinnen!
12 Jhr sucht umsonst die Harte zugewinnen.
- 13 Reiß mit Gewalt des Lebens-Pfeiler nieder/
14 Ach tötde doch die abgematten Glieder!
15 Jhr Grausahm-seyn betrübt mich allzusehr/
16 Jm Sterben fühlt man keine Marter mehr.
17 Tyrannin sag/ was nützet dir mein Quählen?
18 Hab' ich die Schuld so magst du mich entseelen?
- 19 Leb wohl! leb wohl/ du strenge
20 Du bist so hart und grausahm als du schöne.
21 Celindo stirbt/ dein Hart-seyn hats gemacht.
22 Adjeu zu letzt/ leb wohl zu guter Nacht.
23 Reu und die Zeit wird noch die Sinnen zwingen/
24 Lieb wen du wilt/ mein Wunsch wird jetzt gelingen.

(Textopus: Sie ist zu strenge. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/333>)